

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **5 (1947-1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Goldeinspritzungen bei Asthma und ihre Folgen

Herr D. aus R. schrieb am 7. November folgenden Bericht: Ich bin Asthmatiker, Leide auch an Gallensteinen. Um das Asthma zu vertreiben, hatte ich vom Arzt vor einem Jahr die so genannten Goldeinspritzungen. Das Asthma war nur kurze Zeit behoben, und seitdem fehlt es mir noch auf den Nieren. Schon ein Jahr lang habe ich Eiweiss. Vor vier Wochen bekam ich eine Magen- und Darmgrippe und dieselbe hat heute trotz aller Diät und ärztlichen Verordnung immer noch nicht gebessert und habe immer noch stark Durchfall.

Werter Herr D.! Ich habe schon öfters gesehen, dass Patienten irgendwelche starke Anwendungen erhalten haben, um ein Leiden vorübergehend zu bessern, wenn schon dadurch ein anderes Leiden entstanden ist. Die Goldeinspritzungen haben Ihnen nun die Niere verdorben, und ich sehe auch aus der Urin-Analyse, dass die Niere wirklich nicht in Ordnung ist, denn es gehen Zellen weg. Es hat doch wirklich keinen Zweck, wenn man sich mit einem solch starken Mittel, wie die Goldeinspritzungen, vorübergehend das Asthma beseitigen lässt, um dann ein anderes Organ dadurch wiederum zu schädigen. Ich habe auch schon öfters Schädigungen des Herzens beobachtet durch diese Einspritzungen. Seinerzeit hat mir eine Frau aus Davos berichtet, dass sie infolge dieser Goldeinspritzungen sehr starke Nervenschmerzen hatte, die nicht mehr zum Verschwinden gebracht werden konnten. Ich verstehe nicht, warum man irgend ein Leiden mit einem scharfen Medikament vorübergehend beseitigen will, wenn es sich nachher doch wieder einstellt. Ist man denn alsdann nicht schlechter daran als vorm, wenn die vorübergehende Besserung mit einer weitem Schädigung bezahlt werden muss? So ist es nun auch Ihnen ergangen, denn Ihre Nieren sind geschädigt und Sie haben wirklich nichts profitiert. Zudem ist auch der übrige Organismus geschwächt. Die Bauchspeicheldrüse arbeitet bei Ihnen sehr schlecht, wie die Analyse zeigt, die Nerven sind ebenfalls mitgenommen. Gegen die Magen- und Darmgrippe nehmen Sie am allerbesten Lehm. Es wird gut sein, wenn Sie eine regelrechte Lehmkur vornehmen und morgens und abends 1 Teelöffchen *weissen Lehm* in etwas warmem Wasser einnehmen. Für die Nerven nehmen Sie *Avena saliva* mit Ginseng, *Acidum picr. D 6*, sowie *Acidum phos. D 4*. Die Niere behandeln Sie mit *Solidago virgaurea* und *Nierentee*. Als Asthmatiker ist für Sie der Kalk von ganz grosser Bedeutung und ich sende Ihnen deshalb den *Calcium-Komplex*. Meiden Sie nun aber alle scharfen Genussgifte. Sehen Sie, dass Sie ja nicht in den Fehler fallen und rauchen, denn das wäre für Sie gar nichts. Essen Sie sehr milde, denn Kochsalz, wie alle scharfen Speisen sind für Asthma sehr schädlich. Es ist ferner auch notwendig, dass Sie eine sehr gute Atmungsgymnastik durchführen. Immer, wenn Sie spazieren gehen, müssen Sie eine kräftige Ausatmungsgymnastik vornehmen, indem Sie die Lunge schön langsam durch tiefes Ausatmen entleeren. Beim Einatmen soll der Atem langsam wieder von selbst eingeatmet werden, man soll also nicht stark einatmen, auf keinen Fall das Einatmen forcieren, sondern nur das Ausatmen, womit Sie einen guten Erfolg erzielen werden.

Leiten Sie aber auch auf die Haut ab. Machen Sie öfters Bürstenabreibungen und ölen Sie sich dann mit einem guten Massage-Oel ein. Machen Sie auch, wenn möglich die Vokal-Atmungsgymnastik. Sie können sich in einer Buchhandlung das Büchlein von Leuser-Lasario beschaffen oder schreiben Sie auch Herrn Bohren. Er ist Turnlehrer beim Verein zur Hebung der Volksgesundheit in Bern, Berchtoldstrasse 23. Er wird Ihnen eine Anweisung geben, wie Sie sich mit der Atmungs-Gymnastik bei Asthma sehr gut helfen können.

Gegen den starken Durchfall nehmen Sie *Tormentill-Frischpflanzenextrakt* und Sie werden sehen, dass dieser Durchfall in zwei bis drei Tagen gestillt ist.

Was die Urin-Analyse anbelangt, so muss ich Ihnen sagen, dass das Resultat sehr schlecht ist. Sie haben zehn Promille Eiweiss, viele Zellen aus der Niere, vereinzelte Zylindroide und Zylinder. Dann geht auch etwas Acetessigsäure ab, ferner Urobilin und Urobilinogen und Gallenfarbstoffe. Nicht nur die Niere, sondern auch die Leber ist bei Ihnen geschädigt. Auch die Millon-Reaktion ist schwach positiv. Ferner sind auch die Fäulnis Körper Indikan, Skatol und Indol sehr reichlich vorhanden. Ausser den bereits erwähnten Mitteln sende ich Ihnen die Lebermittel *Chelidonium D 2*, *Podophyllum D 3*, sowie *Biocarottin*.

Die Urin-Analyse bei diesem Patienten hat gezeigt, wie schlecht die inneren Organe arbeiten. Sowohl die Niere, als auch die Leber und die Bauchspeicheldrüse arbeiten sehr schlecht. Es ist dies wieder einmal ein typischer Fall, wie man durch starke medikamentöse Behandlung das ganze Gleichgewicht im Körper stören kann. Man sollte diesbezüglich wirklich etwas zurückhaltender und vorsichtiger sein. Ich kann nicht begreifen, wie verschiedene Schulmediziner mit solch starken Dosierungen eingreifen können, nur um ein symptomatisches Empfinden zu beseitigen und zu heilen. Es ist doch besser, jemand erträgt seine Schmerzen oder irgendwelche Krankheitssymptome einige Monate länger, indem man die Sache an der Wurzel angreift, um wirklich zu heilen und nicht nur dem Patienten subjektiv zu helfen, denn man hat ihm damit doch nicht geholfen, weil ja später diese Symptome doch wieder in Erscheinung treten. Statt grundlegend zu helfen, hat man durch den falschen Eingriff noch anderes gestört und ruiniert. Wenn dann alles nicht mehr richtig funktioniert, dann muss die Naturheilmethode noch flicken, soweit es praktisch möglich ist. Ist es dieser jedoch auch nicht mehr möglich, dann fehlt es natürlich an der Naturheilmethode.

Krebsgespenst

Am 20. November erhielt ich aus der Ostschweiz einen Brief mit folgendem Inhalt:

Ich bin 57 Jahre alt, kann seit circa einem Monat nur sehr unruhig schlafen, stundenlang kann ich wachliegen. Ferner habe ich sehr viel Blähungen und seit einiger Zeit einen säuerlichen Geschmack im Mund, öfters auch bitter. Vor circa einem Jahr sagte mir jemand, dass ich einen Krebskeim in mir trage. Damals war ich natürlich sehr aufgeregt, konnte mich aber wieder beruhigen. Seitdem ich nun wieder diese Erscheinungen habe, kommt dieses Krebsgespenst und quält mich Tag und Nacht. Ich ging in meiner Verzweiflung zu Frau R. W., da ich wusste, wie wunderbar Sie ihr geholfen haben. Ich gebe mir alle Mühe, das Gespenst zu verjagen, aber es taucht immer wieder auf. Ich habe als langjähriges Mitglied des Naturheilvereins festes Vertrauen zu Ihnen, dass Sie mir helfen können für mein Leiden und mich zugleich von dem furchtbaren Gespenst befreien werden.

Ich erhalte öfters Briefe, die ähnlich lauten, wie der soeben erwähnte. In meinen Augen ist es völlig unverantwortlich, so leichtfertig das Wort Krebs zu gebrauchen. Leider gibt es einige, die sich als Naturheilkundige bekennten und nichts anderes wissen, als den Patienten immer und immer wieder zu sagen, sie hätten Neigung zu Krebs. Einer von ihnen ist mir persönlich bekannt, und ich weiss, dass sich seine Diagnose immer wieder auf zwei Hauptkrankheiten beschränkt, nämlich entweder auf Basedow oder aber auf Krebs. An 60 bis 70 Prozent seiner Patienten schreibt er den gleichen Satz, nämlich: «Stoffwechselstörungen, die sich zu Krebsleiden auswirken können». Es ist unverantwortlich auf diese Art einem Patienten die Krebsangst leichtfertig einzujagen, wenn schon in keiner Form irgendwie ein Grund dazu vorliegt.

Es ist selbstverständlich, dass der Krebs als Folge einer Ernährungs- und Stoffwechselstörung in Erscheinung treten kann. Es ist auch erwiesen, dass nicht nur die ererbte Disposition, sondern die Eiweissüberfütterung und die konstante Reizung der Zellen in der Entwicklung des Krebses von grosser Bedeutung ist und sehr stark mitwirkt. Aber dies bildet keinen Grund einem jeden, der eine Stoffwechselstörung oder eine Eiweissüberfütterung hat, zu sagen, er sei krebsgefährdet.

Die erwähnten Fehler in der Ernährung können auch irgendwelche andere Auswirkungen haben. Sie können hohen Blutdruck ergeben, es kann sich daraus auch Zuckerkrankheit entwickeln, oder es können dadurch rheumatische oder gichtische Krankheiten und Erscheinungen auftreten. Nicht jede Ursache hat die gleiche Auswirkung. Diese richtet sich natürlich nach der Disposition, d. h. nach der speziellen Neigung beim Patienten. Die Ursache kann daher verschiedene Auswirkungen haben. Es besteht gar kein Grund, dass sich die Patientin mit einem Krebsgespenst herumquält, denn weder die Urinanalyse, noch auch die Symptome, die sie selbst angibt, zeigen einen Anhaltspunkt, der auf Krebs hinweisen könnte. Als Erstes hat sie ein saures Aufstossen. Auf der sauren Grundlage entsteht selten ein Krebs. Wer also eine Hyperazidität, eine Uebersäuerung des Magens besitzt, muss nicht schnell damit rechnen, dass er Magenkrebs bekommt. Viel schlimmer ist das Symptom der alkalischen Ausscheidung aus dem Magen, d. h. wenn ein fades Wasser, das so genannte Herzwasser aufstösst und dann der Magen Schwierigkeiten bereitet. Auch der Schmerz ist ebenfalls ein Symptom, das gegen den Krebs spricht, denn Schmerzen treten beim Krebs in der Regel erst in einem vorgerückten Stadium auf. Es gibt natürlich bei jeder Regel Ausnahmen. Normalerweise sind diese konstanten Magenschmerzen und diese Magenleiden höchstens die Folgen einer Geschwürbildung, der so genannten Ulcuserkrankung. Man muss also bei der Feststellung von Krankheiten alle damit zusammenhängenden Faktoren genau beobachten, um ein klares Urteil fällen zu können. Dies möchte ich nicht nur zum Trost der angstgequälten Patientin erwähnen, sondern auch zur Orientierung aller Leser mitteilen. Was sich nun aber mit Bestimmtheit aus der Urinanalyse der Patientin feststellen liess, ist, dass sie ein Nierenleiden hat, denn es gehen sehr viel Zellen aus der Niere fort, auch aus der Blase, dem Nierenbecken, sowie aus der Vagina, weshalb der Unterleib und die Harnorgane gepflegt werden müssen. Auch die Nerven sind geschwächt, denn es gehen etwas Phosphate weg. Es sind ferner auch Spuren von Eiweiss gefunden worden. Im übrigen aber ist der Patient gar nicht schlimm leidend, viel schlimmer als alles andere ist die entstandene Psychose, die Einbildung des Krebsgespenstes. Die Patientin wird froh sein, es durch die erhaltenen Gegenbeweise nunmehr erfolgreich bekämpfen zu können.

Bestrahlungen zur Unterbindung der Fruchtbarkeit

Den Lesern möchte ich empfehlen, dem nachfolgenden Schreiben, das mir am 24. November 1947 zugegangen ist, etwas Aufmerksamkeit zu schenken.

Da ich zur gründlichen Untersuchung in den Spital gehen sollte, möchte ich Sie um Rat bitten und Sie anfragen, ob Sie mir gegen mein Leiden helfen könnten, ohne dass ich in den Spital gehen muss. Bin im Alter von 58 Jahren und habe seit 20 Jahren keine Periode mehr, da ich damals eine Bestrahlung erhalten habe, um keine Kinder mehr zu bekommen. Ich bin vor 2 Jahren 12 Wochen im Spital gewesen, da ich ein kleines Geschwür im Unterleib hatte. Man hat es in drei Malen herausgeschnitten. Nachher habe ich 47 Bestrahlungen und das Radium gehabt. Seit dieser Zeit leide ich immer ohne Schmerzen an Durchfall mit Blutverlust durch den Darm. Dieses Jahr, anfangs Januar musste ich zum Hausarzt gehen wegen allgemeiner Schwäche. Habe zur Zeit nur 32 Prozent Blut und der Arzt hat mir Lebereinspritzungen gemacht, und ein Zeugnis für Lebensmittelzulage für die Leber: Milch, Brot und Butter. Dann ist das Blut gestiegen, aber in kurzer Zeit im Mai habe ich eine Bluttransfusion und im Juli eine zweite erhalten. Es hat mich etwas gestärkt, aber durch den Blutverlust, den ich immer noch habe, ist das Blut wieder gesunken. In letzter Zeit habe ich 14 Tage Schmerzen im Kreuz. Der Arzt hat mich in den Spital geschickt, um röntgen zu lassen. Man hat vermutet, es könne an der Wirbelsäule fehlen, aber im Spital sagt man, es fehle nicht da. Nun habe ich den Auftrag, ich solle mich zur gründlichen Untersuchung im Spital zum Eintritt melden. Da ich fürchte, es könnte eine Operation geben, möchte ich Sie nochmals höflich um Rat bitten.

Fr. S. i. Z.

Ofters schon erhielt ich Briefe von Frauen, mit ähnlichen Leiden, da sie früher bestrahlt worden sind, damit sie keine Kinder mehr bekommen sollten. Man hat diese

Bestrahlungen früher öfters vorgenommen und macht sie heute noch, indem durch Röntgenbestrahlung die Eierstöcke abgetötet werden. Wieso die Medizin einen derartigen Eingriff in die Natur wagen kann, ist mir unerklärlich, denn die Eierstöcke sind nicht nur für die äussere, sondern auch für die innere Sekretion von so grosser Wichtigkeit, dass ihre Funktion nicht unterbunden werden sollte. Eigenartig ist, dass ich schon öfters beobachtet habe, dass nach 10, 15, 20 und 25 Jahren durch diese Bestrahlungen im Unterleib Schwierigkeiten eingetreten sind, die ins Krebsartige über gehen. Ich möchte deshalb alle Frauen davor warnen, dass sie solchen Eingriff nicht geschehen lassen. Wenn irgendwelche Umstände verunmöglichen, noch mehr Kinder erhalten zu können, dann gibt es wirklich vernünftiger und natürlichere Möglichkeiten als gerade ein Bestrahlen mit seinen schweren Folgen. Ich erachte es als einen grossen Frevel und als eine unentschuld bare Verirrung der Schulmedizin, dass man mit derartigen Waffen, wie mit Röntgenstrahlen auf die so wichtigen Organe, die Eierstöcke der Frau, einwirken kann. Ich hoffe, dass da bald etwas Einsicht in die Kreise der Schulmedizin kommt, damit man Frauen nicht für ihr späteres Leben unglücklich macht mit derartigen Methoden. Man darf nicht vergessen, dass die Röntgenstrahlen eben in einem gewissen Sinn Todesstrahlen sind, dass sie Zellen zerstören, verbrennen, ohne dass eine äusserlich sichtbare Brandwunde in Erscheinung tritt und diese zerstörten Partien werden nicht mehr richtig ernährt, nicht mehr richtig durchblutet, der Zellstoffwechsel geht zugrunde, was die Voraussetzungen für spätere Schwierigkeiten schafft. Wenn nun auch Schwierigkeiten in der Wirbelsäule auftreten, dann ist es nicht ausgeschlossen, dass durch indirekte Wirkung auch die Wirbelsäule darunter leidet. Ich hoffe, dass es der Patientin noch gut geht und ihr das Messer des Chirurgen nicht das Los erschweren wird.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Aerztliches Einverständnis

Auch in Kreisen der Schulmedizin finden die in den «Gesundheits-Nachrichten» gebotenen Erfahrungen guten Anklang, was folgende Bemerkung eines Mediziners bezeugt:

Mit Interesse habe ich kürzlich in Ihrer Zeitung den Inhalt des Vortrages über sexuelle Erziehung gelesen. Kann demselben nur beistimmen.
Dr. med. C.

Dankbarkeit

Am 2. Dezember erhielt ich von einer Patientin, die ich schon über 10 Jahre berate, folgenden Bericht:

Sie sandten mir im Mai 1943 für meine Arthritis die Mittel, welche mir wieder prompt geholfen haben und zwar in kürzester Zeit. Ich habe seither keine Schmerzen mehr verspürt und bin sehr froh darüber. Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre gütige Beratung und Hilfe. Fr. G. i. B.

Diesem Schreiben lag ein zweites bei mit der Bemerkung:

Den Brief meiner Mutter möchte ich nicht abschicken, ohne auch meinen Teil dazu gelegt zu haben. Wir sind bis heute der neuzeitlichen Lebensweise treu geblieben, und wir sind Ihnen unser Leben lang dankbar, dass sie uns auf diese Bahn geschoben haben.
Fr. R. i. B.

Es ist für mich eine besondere Freude, wenn ich nach vielen Jahren solche Berichte erhalte und daraus ersehen kann, wie notwendig es ist, immer und immer wieder auf die Vorzüge neuzeitlicher Lebensweise aufmerksam zu machen. Manchen Menschen kann man dadurch die Augen öffnen und ihrem Leben eine ganz andere Wendung geben. Es ist wohl wahr, dass das geistige Wohl des Menschen noch wichtiger ist, aber es ist nicht abzustreiten, dass das körperliche Wohl sehr viel zum geistigen beiträgt. Wohl alle Leser werden mir bei dieser Feststellung recht geben müssen. Mit einem kranken Körper ist es viel schwerer, seinen geistigen Pflichten nachkommen zu können, als mit